

Petition, eingereicht an das Europäische Parlament per Online-Formular am 16.07.2014, 22:17 Uhr

Titel Ihrer Petition:

Fundamentale Unzulänglichkeiten im Beschluss zur Einführung von bildlichen Hinweisen auf Zigarettenschachteln

Wortlaut der Petition:

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 26. Februar 2014 wurde auf 2016 hin die Einführung von bildlichen Hinweisen auf Zigarettenschachteln beschlossen. Für mich wirft dieser Beschluss einige Fragen auf, die zu diskutieren ich Sie hiermit gerne bitten möchte. Vorab dazu der Hinweis, dass ich quasi Nichtraucher bin, nur gelegentlich das ein oder andere Zigarillo paffe, womit die von mir konsumierten Produkte meines Wissens unter die Ausnahmeregelung fallen werden.

Punkt 1: Bereits mit Einführung der Text-Warnhinweise habe ich mich gefragt, wie das eigentlich mit Rauchern ist, die nicht lesen können oder gar blind sind. Haben wir es insbesondere bei Letzteren nicht mit einer (ohne Selbstverschulden) benachteiligten Minderheit zu tun, die hier zusätzlich diskriminiert wird, da es ihr auf Grund der Behinderung nicht möglich ist, die Warnhinweise wahrzunehmen und die darum über die gesundheitlichen Folgen des Rauchens nicht aufgeklärt wird? Dieses m.E. diskriminierende Moment wird nun durch die Einführung der umgangssprachlich „Schockbilder“ genannten, bildlichen Hinweise noch verstärkt. Wäre es daher nicht notwendig, Zigarettenschachteln europaweit auch mit akustischen Signalen (wie man sie z.B. aus manchen Glückwunschkarten kennt) auszustatten? Sprich: Analog zur Darstellung auf den Schachteln müsste eine Stimme den Warnhinweis verlesen, gefolgt von einem akustischen Schockeffekt (Raucherhusten, schmervolles Stöhnen, eine Knochensäge etc.)?

Punkt 2: Gerne würde ich wissen, ob zeitgleich Schutzmaßnahmen in Arbeit sind, die sensible Nichtraucher und insbesondere Kinder davor schützen, mit den Schockbildern in Kontakt zu kommen? Soweit mir diese aus dem Internet bekannt sind, würde ja kein Film, der derartige Darstellungen beinhaltet, mit einer Altersfreigabe unter minimal 12 Jahren, wenn nicht gar 16 Jahren durchgehen. Und nun sollen selbst Kleinkinder diesen Bildern an Supermarktkassen oder im alltäglichen Müll auf Straßen, Spielplätzen oder in Parks ausgesetzt werden? Für mich unvorstellbar, dass diese uns schutzbefohlenen Wesen derart emotionalem Stress ausgesetzt werden sollten. Und ich muss gestehen, dass selbst ich, als ausgebildeter Kulturwissenschaftler im Umgang auch mit extremem Bildmaterial relativ gut geschult, nicht unbedingt Lust darauf habe, beim Einkauf meines Abendessens jedes Mal an der Supermarktkasse auf faulende Zähne, Füße, Lungen starren zu müssen. Zusammenfassend also: Ist auch eine bestimmte Abgabe- und Entsorgungsrichtlinie für die neuen Zigarettenschachteln in Planung, die den Teil der Bevölkerung, der mit Zigaretten nicht unmittelbar zu tun hat, analog zu den Passivrauchern, aber eben auf der visuellen Ebene, vor diesen Abbildungen schützt? Müsste dieser wie auch Punkt 1 nicht an eine Ethikkommission weitergeleitet werden, bevor ein Beschluss rechtmäßig gefasst wird?

Punkt 3: Ab wann werden Warnhinweise auch für andere gesundheitsgefährdende Produkte eingeführt? Naheliegende Beispiele wären: a) Süßigkeiten und andere sinnlos dickmachenden Suchtstoffe sowie Alkohol, die bekanntlich nicht gerade als

gesundheitsfördernd bezeichnet werden können und für deren Folgen ich ebenfalls mit meinen Steuern und Sozialabgaben gerade zu stehen habe oder b) Autos: Als Fahrradfahrer, Fußgänger und insbesondere Vater weiß ich um deren gesundheitsgefährdende Wirkung, die darüber hinaus auch die Nutzer selbst mit einschließt. Sollte also nicht ein Warnhinweis wie „Das Führen dieses Fahrzeugs kann tödlich sein!“ mit entsprechenden Abbildungen (die allerdings wiederum nicht den in Punkt 2 beschriebene ethischen Konflikt mit sich bringen dürften) auf der Fahrertüre eines jeden Kraftfahrzeugs zur Pflicht werden? Meiner Meinung nach sollten solche Warnhinweise zweifellos parallel zu dem auf Zigarettenpackungen umgesetzt werden!

Ich weiß, das alles liest sich wie eine Satire, als wollte ich Sie auf den Arm nehmen. Dem ist aber keinesfalls so. Vielmehr sind obige Punkte nur ein kleiner Ausschnitt aus den Schlussfolgerungen, zu denen ich nach ernsthaft ethischem und dabei konsequent zu Ende geführtem Nachdenken gekommen bin. Daher würde ich Sie um eine entsprechend ernsthafte Behandlung bitten.

Mit Dank und freundlichen Grüßen
Markus Baumgart